

ERFAHRUNGSBERICHT

Università degli studi di Torino (Italia)

Erasmusaufenthalt: Wintersemester 2003/04; Sommersemester 2004

STADT

Turin, die Hauptstadt der Region Piemont, liegt am Fuß der Alpen und hat rund 900.000 Einwohner. Entgegen dem Ruf als Industriestadt (FIAT, IVECO) überrascht die ehemalige erste Hauptstadt Italiens und königliche Residenzstadt durch 2000 Jahre Stadtgeschichte und eine prunkvolle barocke Innenstadt.

Baudenkmäler (die Residenzen der Savoyer (UNESCO-Weltkulturerbe), Mole Antonelliana, barocke Kirchen und Paläste), Museen von Weltrang (Galleria Savoia, Ägyptisches Museum, Nationales Kinomuseum), Industriedenkmäler (ehemalige Autofabrik Lingotto), Messen (Buchmesse, Autosalon), Großveranstaltungen (Filmfestival), Theater, Konzerte, Kino und Nachtleben bilden ein vielseitiges kulturelles Angebot.

Turin bietet als Austragungsort der Olympischen Winterspiele 2006 zahlreiche Möglichkeiten für Wintersport in unmittelbarer Umgebung (Bardonnecchia, Sestriere, Susatal, Aostatal). Die ligurische Küste (Genua, Cinque Terre) ist ebenso gut erreichbar wie Mailand (jeweils rund 2 Stunden mit der Bahn) und zahlreiche für Wein, Trüffel und andere regionale Spezialitäten bekannte Provinzstädte (Asti, Alba).

Neben dem Flughafen von Turin, Caselle (rund 15 km nördlich der Stadt), befinden sich die Mailänder Flughäfen Malpensa und Linate sowie Orio al Serio (Nähe Bergamo) in Reichweite.

WOHNEN

Die Mieten sind vor allem in Norditalien sehr hoch. Ein Einzelzimmer kostet in Turin etwa 300 Euro plus Nebenkosten. Daher wohnen viele Studenten bei ihren Familien. Auch Doppelzimmer sind sehr häufig. Allerdings ist der Turiner Wohnungsmarkt im Vergleich zu anderen Städten sehr entspannt. Für mich war es nicht schwer, über das Schwarze Brett im Erasmusbüro ein möbliertes Zimmer in einer WG zu finden. Auch die Nebenkosten (vor allem Heizung) sind vergleichsweise hoch.

PREISE

Das Leben in Turin ist, auch verglichen mit anderen norditalienischen Städten, eher preiswert. Lebensmittel (vor allem auf den Märkten), Öffentliche Verkehrsmittel (Bus und Tram sowie die Bahn) und Kleidung sind teilweise erheblich günstiger als in Deutschland. Miete und Nebenkosten, Bücher, CDs und Elektroartikel sind teurer. Insgesamt lagen meine Ausgaben als Erasmusstudent um rund 75 % über denen zuhause.

ÖFFENTLICHES LEBEN

Die italienische Bürokratie hat ihren Ruf nicht völlig zu Unrecht. Es empfiehlt sich, erhaltene Informationen abzusichern und Erkundigungen auf eigene Initiative einzuholen. Öffentliche Ämter haben oft beachtliche Wartezeiten. Trotz einiger Komplikationen kann ich aber sagen, stets auf Menschen getroffen zu sein, die sich nach besten Kräften bemüht haben, meine Schwierigkeiten zu lösen, sowohl Kommilitonen als auch Beamte. Obwohl die Turiner unter den Italienern als relativ distanziert gelten, spürt man eine starke Hilfsbereitschaft, Offenheit und Neugier.

Meiner Ansicht nach erwähnenswert sind die im Gegensatz zu Deutschland unterschiedlichen Ladenöffnungszeiten. Je nach Branche schließen die Geschäfte an einem bestimmten Vor- oder Nachmittag in der Woche, auch viele Supermärkte. Viele Läden sind montags morgens geschlossen, die Mittagspausen sind oft recht lang. Statt großer Kaufhäuser gibt es viele kleine Geschäfte, die ein bestimmtes Sortiment anbieten.

UNIVERSITÄT

Hauptsitz der Universität ist der so genannte Palazzo Nuovo im Zentrum der Stadt (Nähe Po). Hier befinden sich das Erasmusbüro, zwei Computerräume sowie die Juristische Fakultät. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät befindet sich außerhalb des Zentrums, am Corso Unione Sovietica (im Süden der Stadt), auch hier sind mehrere, von den Erasmusstudenten nutzbare Computerräume untergebracht.

Meine Eindrücke beziehen sich vor allem auf die Wirtschaftswissenschaften. Die Kurse sind kleiner als in Deutschland, die Lektionen werden frontal abgehalten. Die Vorlesungen sind teilweise sechsstündig, sodass die Stoffumfang für die Klausur immens wird. Die Literatur ist sehr oft vom Dozenten selbst verfasst worden. Auch von den Erasmusstudenten (so mein Erfahrung) wird die Kenntnis aller Einzelheiten (also die Lektüre der italienischen Literatur) verlangt. Die Klausuren (es werden mehrere Termine, appelli, angeboten) sind meistens schriftlich und wurden von mir stets in Italienisch verfasst (einige Dozenten gaben die Möglichkeit, die Klausuren auf Englisch oder Französisch zu schreiben). Es empfiehlt sich daher, bereits mit einer breiten Kenntnis der italienischen Sprache den Aufenthalt zu beginnen, da sich, wie aus meinen Erfahrungen hervorgeht, das (vor allem sprachliche) Entgegenkommen der Turiner Dozenten gegenüber den Erasmusstudenten sehr in Grenzen hält.

Um die einzelnen Leistungen (Mensa, Karte für die öffentlichen Verkehrsmittel, Prüfungsanmeldung) in Anspruch zu nehmen, muss man verschiedene Büros aufsuchen. Nähere Informationen kann aber das Erasmusbüro erteilen.

In Italien ist es sehr selten, dass Studenten an verschiedenen Fakultäten Veranstaltungen besuchen. So bieten die Wirtschaftswissenschaftler beispielsweise alle für sie relevanten Rechtsscheine selbst an. Wer sich trotzdem an anderen Fakultäten umschaute, muss seine Motive dafür häufig erklären.

Während des Semesters (leider nicht davor) hatte ich die Möglichkeit, an einem kostenlosen Sprachkurs der Universität teilzunehmen (insgesamt 40 Stunden).

Den Studenten stehen mehrere Mensen offen, die wohl bekannteste befindet sich in der Via Principe Amadeo in der Nähe des Palazzo Nuovo.

FAZIT

Ein Erasmusaufenthalt in Turin unterscheidet sich in vielen Punkten von dem, was man als „typisches Erasmusleben“ erwarten könnte. Turin ist keine Universitätsstadt, für die Erasmusstudenten gibt es so gut wie keine separat organisierten Veranstaltungen. Gleichzeitig ist es sehr leicht, Italiener kennen zu lernen und sich einen italienischen Bekanntenkreis aufzubauen. Sprachkenntnisse werden meiner Ansicht nach, nicht zuletzt aufgrund der recht hohen Anforderungen der Dozenten, erheblich schneller erworben als an anderen Universitäten. Als Ausländer hat man die Chance, in den Universitätsablauf sehr stark integriert zu werden, auch weil relativ wenig Ausländer in Turin studieren.

Ich kann einen Aufenthalt in Turin sehr empfehlen, würde jedoch zu einer Dauer von zwei Semestern raten. Wer von den Schwierigkeiten vieler Erasmusstudenten gehört hat, Einheimische zu treffen und aus den „Erasmuszirkeln“ auszubrechen, wird in Turin sicher positiv überrascht werden. Wer bereit ist, meist als einziger Ausländer die Kurse zu besuchen und ein wenig „Pionierarbeit“ bei den Dozenten zu leisten, die oft mit Erasmusstudenten keine oder wenig Erfahrung haben, wird mit zahlreichen wunderbaren Facetten italienischer Lebensart belohnt werden.

Für Fragen zu meinem Bericht und einem Erasmusaufenthalt in Turin stehe ich gerne per Email (mkeese@gmx.de) zur Verfügung.